



Bahnhof Rolandseck

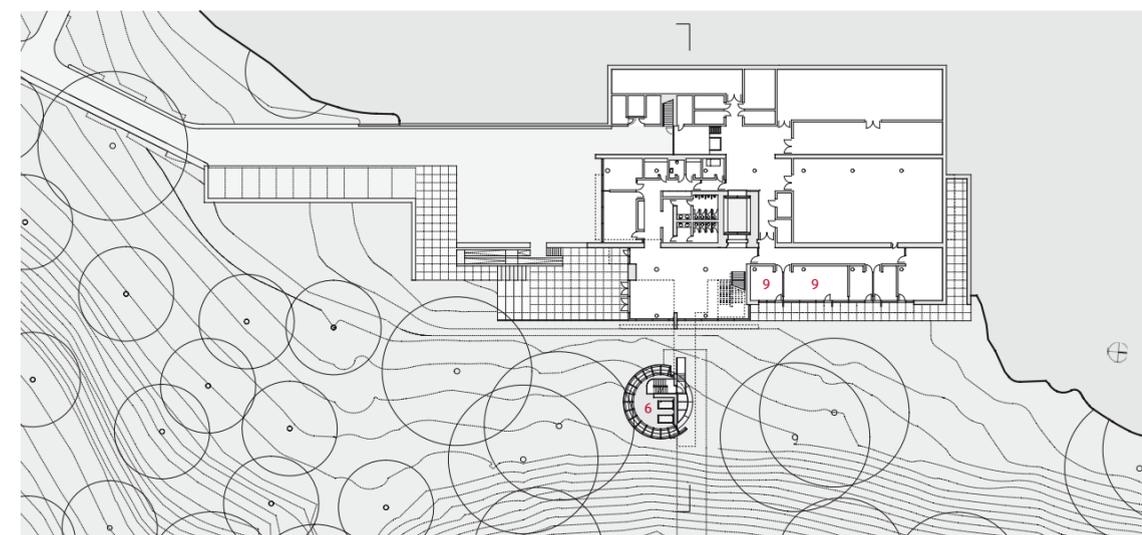
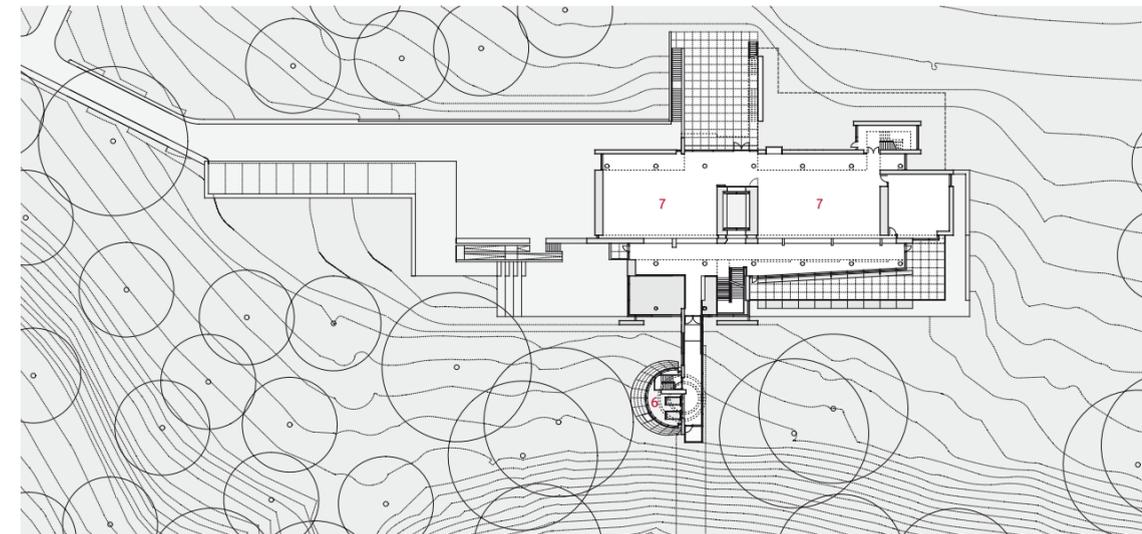
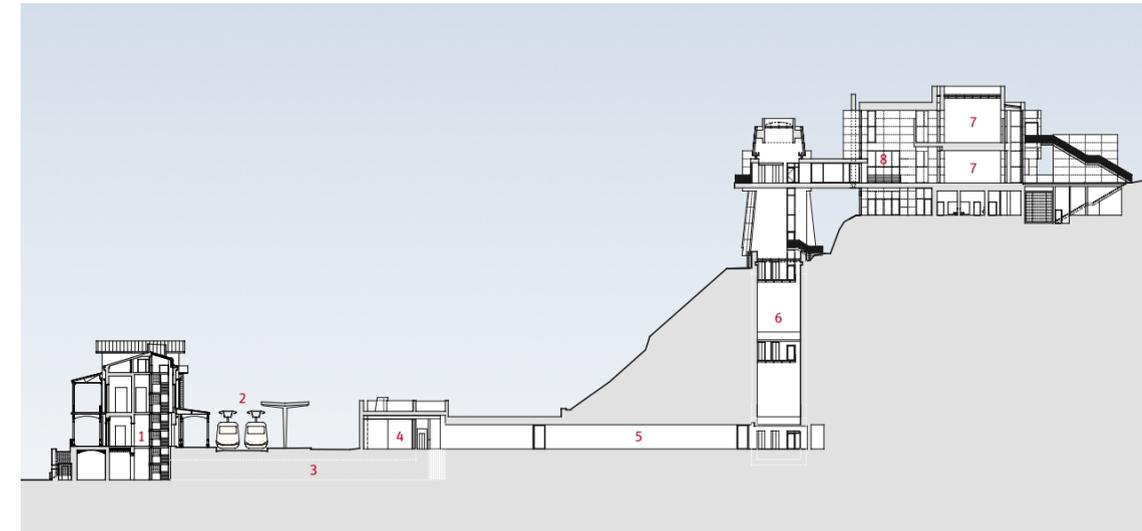
Arp-Museum: Richard Meier

Text: Uta Winterhager Fotos: Roland Halbe

Oben: Computersimulation der Entwurfsidee vor der Fertigstellung mit schneeweißer Fassade, konischem Treppenturm und Corbusier'schem Balkonmotiv. Gebaut wurde das Museum mit 17,6 Millionen Euro aus der Bonn-Berlin-Ausgleichsförderung und 7,8 Millionen Euro des Landes Rheinland-Pfalz.

In klassizistischer Vornehmheit thront der Bahnhof Rolandseck auf dem ersten Ausläufer der steil ansteigenden Rheinhöhen. Der bewaldete Hang ist so steil, dass der Ende September eröffnete Neubau von Richard Meier, der 40 Meter höher liegt, vom Bahnhofsvorplatz aus nicht zu sehen ist. Ursprünglich war der Bahnhof die Endstation einer zwischen Köln und Rolandseck verkehrenden Privatbahn. In wild-rheinromantischer Umgebung, nicht weit von Bonn, hat der Ort schon immer Künstler, Musiker und Schriftsteller angezogen, die hier wohnen und arbeiten wollten. Nach dem Zweiten Weltkrieg drohte dem nicht mehr genutzten Bahnhofgebäude der Abriss, doch die Gesellschaft „arts & music“ setzte sich mit dem 1969 verfassten „Manifest von Rolandseck“ für seinen Erhalt und den weiteren Betrieb als Kultur-Bahnhof ein. Die dort gegründete Stiftung „Hans Arp und Sophie Täuber-Arp“ verfügt über eine umfangreiche Sammlung dadaistischer Kunst, die bislang im Souterrain des Bahnhofs gezeigt wurde. Der Erweiterungsbau mit einer Gesamtnutzfläche von 2900 Quadratmetern macht den Bahnhof Rolandseck nun offiziell zum Arp-Museum, da eine der Ausstellungsebenen ausschließlich den Werken des Künstlerpaares vorbehalten ist.





Architekten
Richard Meier & Partners
Architects, New York

Projektarchitekt
Bernhard Karpf

Mitarbeiter
Stefan Schreiber (Projekt-
architekt), Bernhard Stocker,
Michael Thanner

Partnerbüro
Ehrensberger & Oertz,
Hamburg
Matthias Oertz, Thomas
Böhling, Marco Theil, Thilo
Bergmann

Tragwerksplanung
Büro Happold; Draheim
Ingenieure

Bauherr
Land Rheinland-Pfalz

Bauherrenvertreter
Landesbetrieb Liegenschafts-
und Baubetreuung, Nieder-
lassung Koblenz

- 1 Künstler-Bahnhof
- 2 Bahnlinie
- 3 Unterführung
- 4 Pavillon für Wechsel-
ausstellungen
- 5 Tunnel
- 6 Aufzug und Treppen-
schacht
- 7 Ausstellung
- 8 Foyer
- 9 Verwaltung

Grundrisse Untergeschoss
und Eingangsniveau Museum
sowie Schnitt im Maßstab
1:1000



Um die Exponate des Museums gab es im Vorfeld Streit. Von den 404 Werken, die Rheinland-Pfalz 1996 für das künftige Museum erworben hatte, musste die Stiftung, die die Guss- und Verwertungsrechte besitzt, einige Marmor- und Skulpturen wieder zurücknehmen, weil sie nach Arps Tod gefertigt worden sind.

Foto rechts: © VG-Bildkunst

Richard Meier, den ein persönlicher Kontakt mit der Gesellschaft „arts & music“ verbindet, ergänzte den Bahnhof um einen Pavillon für Wechselausstellungen und einen dreigeschossigen Museumsbau. Die Gebäude stehen in der bewegten Topografie des Geländes leicht versetzt hinter- bzw. übereinander und scheinen sich nicht zu berühren. Besucher betreten den Museumskomplex rheinseitig über einen neuen Eingang im Sockel des Bahnhofs. Kasse, Garderobe und Museumshop sind an den Seiten angeordnet, so dass der Bahnhof einmal axial durchquert wird, bevor ein anschließender Tunnel unter den Gleisen die Verbindung zum Meier-Komplex herstellt. Auf Bahnsteigniveau liegt die Ausstellungsebene des Pavillons für Wechselausstellungen, der in der Fuge zwischen Berg und Bahnhof sitzt. Der Pavillon ist zum Bahnsteig hin durch eine Sichtbetonwand abgeschottet und außen mit den typischen weiß-emaillierten Stahlkassetten verkleidet. Der Pavillon öffnet sich zum Abhang, davor liegt ein kleiner Skulpturengarten. Erst an dieser Stelle können die Besucher beim Blick die Anhöhe hinauf die spektakulär inszenierte Vertikalerschließung erahnen. An den Pavillon schließt sich wieder ein Gang an, der zur Tunnelröhre wird. 35 Meter tief im Berg steht man vor der Wahl: Aufzug oder Treppe. 40 Höhenmeter sind zu überwinden. Erwartungsgemäß endet die Fahrt in dem konisch zulaufenden Turm, dem „Burgfried“ vor dem Museum. Ein verglaster Steg führt zur einen Seite auf einen kleinen Ausguck, dann direkt in die mittlere der drei Museumsebenen. Nach dieser Inszenierung ist der Museumsbau vorrangig ein klassischer „Meier“ – sehr weiß, sehr hell, Schicht um Schicht Fassade, Balkone, Glas, Aluminium-Lamellen, solide Elemente und collagenhaft gefügte Stützen. Die Eingangsebene des Museums dient wie das darüber liegende Obergeschoss allein der Ausstellung. Im Untergeschoss befinden sich ein zwei Ge-

schosse hohes Foyer und Räume für die Kunstvermittlung und die Verwaltung. Die Ausstellungsebenen verfügen jeweils über ein abgeschlossenes Kabinett an der nördlichen Kopfseite und einen großen Saal, der durch den mittig platzierten Lasten- und Besucheraufzug untergliedert wird. Verwirrend scheint die Zahl und Anordnung der Stützen. Auf den innen liegenden quaderförmigen Stützen ruht die Hauptlast der Konstruktion, eine zweite Reihe runder Stützen vor der Fassade trägt das Obergeschoss wie einen Tisch.

Die Eröffnungsausstellung bespielt das Erdgeschoss mit Anselms Kiefers gewaltigem Holzschnittzyklus „Wege der Weisheit: die Herrmannschlacht“ und den 13 bleiernen Betten „Die Frauen der Revolution“. An dieser Stelle sind solche expressiven Exponate notwendig, damit die Kunst vor der bewegten Kulisse aus Architektur und Rheinromantik nicht zum Statisten wird. Das der Arp- und Dada-Kunst vorbehaltene Obergeschoss ist von der Fassade eingerückt und mit frei stehenden Wandscheiben zugestellt – die kleinen Skulpturen, Zeichnungen und Collagen der Ausstellung „Hans Arp. Die Natur der Dinge“ wiederum brauchen die Intimität eines wenigstens teilweise geschlossenen Raumes. Die Wegeführung im Museum ist aufwendig, nicht nur der Hinweg, auch der Weg zurück. Ohne die Route Schacht-Tunnel-Tunnel-Schacht kommt kein Besucher wieder zurück in den Bahnhof. Meier baute den Museumskomplex als einen gewaltigen Spannungsbogen und sieht selbst in seinen „fließenden Übergängen von innen nach außen ... dieselbe Verbindung zur Natur, wie sie in den Werken von Hans Arp zum Ausdruck kommt“. Doch die Natur der Dinge, wie Arp sie begriffen hat, ist noch nie Thema der Architektur von Richard Meier gewesen. Sein zum Dekor tendierender Konstruktivismus ist einfach nicht Dada. Warum auch?

↳ beginnt diese Woche
→ endet diese Woche

VERANSTALTUNGEN

Basel	↳ ARCH/SCAPES – Die Verhandlung von Architektur und Landschaft Ausstellung	11.11.–16.12. Di–So 11–17 Uhr	SAM Schweizerisches Architekturmuseum, Steinberg 7 ► www.sam-basel.org
Berlin	Peter Hall: World Cities in the process of globalisation – challenges for Berlin Stadtforum Berlin	13.11. 19.30–21 Uhr	bcc Berliner Congress Center, Alexanderstraße 11 Veranstalter: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
	↳ plan a – Projektplattform junger Architekturschaffender Ausstellung	15.11.–18.01. Di–Fr 12–18, Sa/So 13–17 Uhr	Aedes am Pfefferberg, Christinenstraße 18–19 ► www.aedes-arc.de
Biberach	Marc Mimram, Paris kreativ konstruktiv. Biberacher Architektur Gespräche 2007	13.11. 19 Uhr	Fachhochschule Biberach, Audimax, Veranstalter: Hochschule Biberach, Fakultät für Architektur und Gebäudeklimatik
Detmold	Thomas Kaup, Kaup + Wiegand Architekten Vortrag in der Reihe: Architekten zeichnen	13.11. 17.30 Uhr	FH Lippe und Höxter, FB Architektur – Innenarchitektur, Raum 107, Emilienstraße, Casinogebäude ► www.kaupwiegand.de
Dortmund	Die Medien der Architektur Symposium	29.11.–01.12.	Universität Dortmund, Campus Süd, August-Schmidt-Straße 6 GB I, Sitzungssaal ► www.bauwesen.uni-dortmund.de/gta
Dresden	Eckhard Gerber, Dortmund Werkbericht in der Reihe: Spann_weiten	14.11. 18.30 Uhr	TU Dresden, Andreas-Schubert-Bau (ASB), Hörsaal 120 Zellescher Weg 16
Frankfurt/M.	Punktesammeln für die Baukultur? Streitgespräch zur Hessischen Architekturfortbildung	15.11. 18 Uhr	DAM Deutsches Architekturmuseum, Schaumainkai 43 ► www.dam-online.de
Graz	Positionen im Austausch Symposium	16.11.–17.11. 19 Uhr	Haus der Architektur Graz, Engelgasse 3–5 ► www.HDA-Graz.at
Hamburg	Stadtspark – Brache – Neue Wildnis? Defensive Strategien für den Stadtumbau Vortrag in der Reihe: Gärten und Politik	13.11. 19.30 Uhr	Gästehaus der Universität Hamburg, Rothenbaumchaussee 34
Hannover	Hannover – Uta Boockhoff-Gries Vortrag in der Reihe Hannover meets Europe	12.11. 18 Uhr	Fakultät für Architektur und Landschaft, Raum C 00-050 Universität Hannover, Herrenhäuser Straße 8
Kassel	Philipp Krebs, Petra Brunnhofer: Neues Wohnen – Nach dem Ende des Standards Vortrag in der Reihe: Baukultur in Kassel	13.11. 18 Uhr	Uni Kassel, Forum im Gebäude K10, Henschelstraße 2 ► www.uni-kassel.de/fb6
Koblenz	Peter Ackermann, München: Bauen mit Stahl Werkbericht	15.11. 11.45 Uhr	FH, Hörsaal G 419, Rheinau 3–4 ► www.fh-koblenz.de
München	Verkehr und Stadt Instrumente für eine integrierte kommunale Planung. Tagung	15.11. 9–17 Uhr	Oberste Baubehörde, Franz-Josef-Strauß-Ring 4, Foyer Anmeldung ► www.isw.de
Nürnberg	MMZ Architekten, Hannover Vortrag in der Reihe: Wandelbare Architektur	15.11. 19 Uhr	A-Bau, Raum A 102 (Fachhochschule Nürnberg, Kesslerplatz 12 ► //quadra.ar.fh-nuernberg.de/termine
Paris	↳ deux, trois, quatre ateliers 234 architects, Paris. Ausstellung	09.11.–07.12. Di–Sa 11–19 Uhr	La Galerie d'Architecture, 11 rue des blancs manteaux ► www.galerie-architecture.fr
Potsdam	Stephan Schütz, gmp – von Gerkan Marg und Partner Vortrag in der Reihe: Global Player, Großstadt Europa	14.11. 18 Uhr	Labor- und Werkstattgebäude, Raum LW 201, FH Potsdam Pappelallee 8–9 ► www.fh-potsdam.de
Reichenbach	Friedrich Tuczek: Jugendherberge Bremen Werkbericht	14.11. 19 Uhr	Bobinetgebäude, Studio II, Klinkhardtstraße 10, Veranstalter: Westsächsische Hochschule Zwickau, FB Architektur
Senftenberg	Donatella Fioretti, Berlin Werkbericht	13.11. 18.30 Uhr	FH Lausitz, HS 10.102, Großenhainer Straße 57 ► www.fh-lausitz.de
Stuttgart	Nathalie de Vries, MVRDV in der Reihe: Positionen zur zeitgenössischen Architektur	14.11. 19 Uhr	Tiefenhörsaal M 17.01 im K2 Hochhaus, Universität Stuttgart Keplerstraße 17 ► www.architektur.uni-stuttgart.de
Wolfsburg	↳ Araki, Miyamoto, Sugimoto: Japanische Fotografie der Gegenwart Ausstellung	10.11.–24.03. Di 11–20, Mi–So 11–18 Uhr	Kunstmuseum Wolfsburg, Hollerplatz 1, Tel. (05361) 266 90 ► www.kunstmuseum-wolfsburg.de
Wuppertal	Swiss Knife – Swiss Architecture: Perfect Performance? 12. internationales Architektursymposium	29.11.–30.11.	Pauluskirche, Pauluskirchstraße 8, Bergische Uni Wuppertal ► www.agt.uni-wuppertal.de

► www.bauwelt.de für komplette Seminarprogramme, vollständige Vortragsreihen, Kurzinhaltsangaben, Kritiken, Rezensionen und Termine, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Veranstaltungen wird nicht übernommen.